

**Absender**  
**Jugendamtse Elternbeirat**  
**Mariana Kriebel**  
**Vorsitzende**

**Drucksachen-Nr.**

**0200/2019**

**öffentlich**

## **Anfrage**

**des beratenden Mitglieds im Jugendhilfeausschuss**  
**Mariana Kriebel, Vorsitzende des Jugendamtse Elternbeirats**

**zur Sitzung:**  
**Jugendhilfeausschuss am 02.05.2019**

### **Tagesordnungspunkt**

#### **Situation der Nachmittagsbetreuung an Grundschulen in Bergisch Gladbach**

Mit Schreiben vom 15.04.2019 stellt der Jugendamtse Elternbeirat zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 02.05.2019 folgende Fragen:

1. Welche Schulen können nicht genug Plätze im offenen Ganztags zur Verfügung stellen und um wie viele Plätze handelt es sich?
2. Wie sehen die konkreten Handlungsmöglichkeiten und eventuellen Baumaßnahmen an den betroffenen Schulen aus?

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Zu Frage 1: Von den 20 Grundschulen in Bergisch Gladbach führen 13 Schulen eine sogenannte Warteliste. Dies bedeutet, dass hier die Familien aufgeführt sind, die keinen „OGS-Platz“ bekommen haben. Einige Schulen wie z.B. die GGS Schildgen oder die GGS Hand bieten neben den „OGS-Plätzen“ eine Übermittagsbetreuung an, um Familien, die eine kürzere Betreuungszeit bevorzugen bzw. damit zurechtkommen, ebenfalls ein Betreuungsangebot unterbreiten zu können. So wird vermieden, dass Familien gar kein Betreuungsplatz angeboten werden kann. Voraussetzung für eine Übermittagsbetreuung ist allerdings, dass entweder an der Schule oder deren näheren Umgebung entsprechende Räume zur Verfügung stehen, geeignetes Personal gefunden wird und genügend Eltern an einer Übermittagsbetreuung interessiert sind. Der beigefügten Tabelle kann die Anzahl der fehlenden Plätze an allen Grundschulen in Bergisch Gladbach entnommen werden.

Insgesamt gibt es ein Defizit von ca. 190 Plätzen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass sich diese Zahl auch ohne weitere Maßnahmen noch etwas reduzieren wird (z.B. durch Kündigungen der Eltern der jetzigen Viertklässler).

Zu Frage 2: Grundsätzlich wird seitens der Stadtverwaltung in möglichst enger Abstimmung mit den Trägern der Außerunterrichtlichen Angebote und den Schulleitungen versucht, das Angebot an OGS-Plätzen auszuweiten. So wurde beispielsweise in der GGS An der Stunde eine ehemalige Hausmeisterwohnung und das vorhandene Bistro so aus- und umgebaut, dass alle Kinder im kommenden Schuljahr einen OGS-Platz erhalten. Allerdings nehmen derartige größere Baumaßnahmen von der Idee über die Planung bis hin zur Fertigstellung des Umbaus viel Zeit in Anspruch (Konzepte entwickeln, Bauanträge stellen, Handwerker finden, Brandschutz prüfen etc.). Für die genannte Maßnahme hat es von der Idee bis zur Inbetriebnahme fast ein Jahr gedauert. Andere Maßnahmen wie die Anmietung und Herrichtung von Schulräumen in Refrath haben nur ca. die Hälfte der Zeit beansprucht. Vor diesem Hintergrund müssen weitere Ausbauprojekte an den Schulen eingeordnet werden. Zugleich muss der Situation, dass sich die Stadt immer noch in der Haushaltssicherung befindet, Rechnung getragen werden.

In der oben genannten Tabelle sind **Ideen/Planungen** zum Platzausbau für einzelne Schulen ausgewiesen. Diese reichen von der Übermittagbetreuung (KGS Sand, EGS Bensberg, GGS Moitzfeld) bis zum Bau eines Containers an der KGS In der Auen oder der Planung und Bau eines Mensagebäudes an der GGS Heidkamp.

Mit einigen Schulen ist die Stadt schon heute im Gespräch.

Hinsichtlich der Schulen EGS Bensberg und GGS Moitzfeld werden nach den Osterferien erste Gespräche geführt.

Die OGS Hebborn hat ein Konzept zur Nutzung der Aula für das Mittagessen erarbeitet und bei der Stadt eingereicht. Es wird zz. verwaltungsseitig geprüft, ob sich die Idee technisch umsetzen lässt und welche Kosten verursacht werden.

An der GGS Katterbach gibt es die Idee, die Umkleieräume des ehemaligen Sportvereins Inter 96 umzubauen und dann für das Mittagessen zu nutzen. Sollte man zu dem Ergebnis kommen, dass der Umbau technisch möglich ist, müsste auch geprüft werden, ob in der Küche die erhöhte Anzahl an Essen technisch und gemäß den Vorschriften der Lebensmittelhygiene produziert werden kann. Danach muss abgewogen werden, ob eine Umsetzung der Idee möglich ist.